

Deutscher Bildungsserver – www.bildungsserver.de

Linktipps zum Thema „Aufarbeitung sexueller Gewalt in Institutionen des Aufwachsens“

Zusammengestellt von *Andrea Völkerling*

Redaktion: *Axel Kühnlenz*

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Informationszentrum Bildung

Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver

Rubrik online: www.bildungsserver.de/link/zfpaed

Vorbemerkung

Nach dem Bekanntwerden ungezählter Fälle sexueller Gewalt in pädagogischen und kirchlichen Institutionen aus den letzten Jahrzehnten wurden diese bis dato tabuisierten Missstände seit dem Jahr 2010 verstärkt in der breiten (medialen) Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft wahrgenommen. Es wurde ein sogenannter Runder Tisch gegen sexuellen Kindesmissbrauch ins Leben gerufen und die Stelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs eingerichtet. Inzwischen ist auch eine Reihe von Forschungsprojekten zur Aufarbeitung und Prävention sexueller Gewalt in pädagogischen Einrichtungen initiiert worden. Die folgenden Linkempfehlungen sollen einen Einblick geben über die Spannweite (erziehungs-)wissenschaftlicher Forschung zu diesem Themenfeld. Es werden insbesondere überblicksartige Internetressourcen aufgeführt, die eine vertiefende Recherche ermöglichen – Informationsportale, wissenschaftliche Projekte und Fachliteratur.

1. Informationsportale

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zum Thema „Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten“

www.dgfe.de/tagungen_workshops/tagungsarchiv.html

Sämtliche Vorträge des Workshops „Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten. Bedingungen, Strukturen und Erscheinungsformen von sexuellen Übergriffen und sexueller Gewalt in pädagogischen Institutionen“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der am 03. und 04. Februar 2011 in Berlin stattfand, wurden aufgezeichnet und können auf dieser Seite heruntergeladen werden. Außerdem steht die Stellungnahme der DGfE zu sexualisierter Gewalt in pädagogischen Institutionen vom April 2011 zum Download zur Verfügung.

Deutscher Bildungsserver: Institutionen im Bereich Schutz vor sexueller Gewalt

www.bildungsserver.de/Institutionen-Schutz-vor-sexueller-Gewalt-8280.html

Auf dieser Seite des Deutschen Bildungsservers findet sich eine Zusammenstellung zentraler Einrichtungen, Vereine und Beratungsstellen, die sich mit dem Schutz vor sexueller Gewalt und der Prävention sexuellen Missbrauchs befassen.

Dokumentationszentrum ansTageslicht.de: Missbrauch – eine unendliche Geschichte auch in Deutschland

www.bildungsserver.de/link/anstageslicht_missbrauch

Das „Dokumentationszentrum Couragierte Recherchen und Reportagen“, ein mediales Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaft und Praxis, gibt einen detaillierten Überblick über das Bekanntwerden sexueller Gewalt in pädagogischen Institutionen. Es dokumentiert in einem ausführlichen Dossier in chronologischer Abfolge die Ereignisse und die Berichterstattungen in der Presse. Neben Erläuterungen zu den Schlüsselfiguren im Missbrauchsskandal wurden Artikel und Interviews zusammengestellt, die die Sichtweise der Betroffenen thematisieren.

Hilfeportal Sexueller Missbrauch

www.hilfeportal-missbrauch.de

Das Hilfeportal des Unabhängigen Beaufragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs informiert Betroffene, ihre Angehörigen und andere Menschen, die sie unterstützen wollen. Eine bundesweite Datenbank zeigt, wo es in der eigenen Region Hilfsangebote gibt.

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs – Informationsportal.

<https://beauftragter-missbrauch.de>

Die Website des Unabhängigen Beaufragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs ist das zentrale Informationsportal für das Themenfeld des sexuellen Kindesmissbrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Das Portal gibt Einblick in die Arbeit des Unabhängigen Beaufragten, dokumentiert Aktivitäten sowie Entwicklungen und bietet zahlreiche Informationen und Hilfestellungen für Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte. Unter anderem wird auf die Initiativen „Kein Raum für Missbrauch“ und „Trau dich!“ verlinkt sowie über die Tätigkeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs informiert, die Anfang 2016 eingerichtet wurde.

2. Wissenschaftliche Projekte

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2016): Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten. Forschung zu Prävention und Schutzkonzepten

www.bmbf.de/pub/Sexuelle_Gewalt_gegen_Kinder_und_Jugendliche.pdf

Die Broschüre stellt die Förderlinie „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“ des BMBF mit seinen 22 Forschungsvorhaben vor. „Die Förderlinie versammelt erziehungs- und sozialwissenschaftliche sowie eher psychologisch und lebenswissenschaftlich orientierte Forschungen. Die einzelnen Projekte ebenso wie die Verbundprojekte und die inhaltliche Ausrichtung der fünf Juniorprofessuren repräsentieren die Diversität des pädagogischen Handlungsfeldes“ (S. 5). Die Projekte „befassen sich mit Möglichkeiten eines verbesserten Schutzes von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Einrichtungen. Es geht insbesondere um die Frage, welche Bedingungen und Strukturen in Bildungs- und Erziehungskontexten Kinder und Jugendliche vor sexualisierter Gewalt schützen – und welche nicht“ (S. 7). Projekthomepages und Kontaktadressen sind angegeben.

ECQAT – E-Learning Kinderschutz

<https://ecqat.elearning-kinderschutz.de>

Das Projekt „ECQAT – Entwicklung eines E-Learning-Curriculums zur ergänzenden Qualifikation“ bietet Kurse zur vertiefenden Beschäftigung mit den Themen Traumatherapie, Traumapädagogik, Gefährdungsanalyse und Schutzkonzepte in Institutionen sowie einen Querschnittskurs für Führungskräfte von Institutionen an. Ziel des Projekts ist es, Fachpersonen, die in Kontakt zu sexuell missbrauchten und/oder multipel traumabelasteten Kindern stehen oder in Institutionen für den Schutz vor (sexueller) Traumatisierung Verantwortung tragen, eine Möglichkeit anzubieten, sich fundiert und bezogen auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu diesen Themen fortzubilden. Es handelt sich um ein Verbundprojekt der Universitätsklinik Ulm, der Universitäten Bielefeld und Hildesheim sowie der Hochschule Landshut.

MiKADO – Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer

www.mikado-studie.de

Ziel des Projekts war es, Häufigkeit, Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen sexueller Viktimisierung bzw. Grenzverletzungen von Kindern und Jugendlichen (auch) in den neuen Medien umfassend zu erforschen und so bestehende Ansätze zur Prävention sexuellen Kindes- und Jugendmissbrauchs fördern zu können. Ein interdisziplinäres Netzwerk in Deutschland und Finnland forschte dazu in mehreren Studien, an denen insgesamt 28 000 Erwachsene und mehr als 2000 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Teilstudien befassten sich mit Merkmalen von Tätern mit professionell bedingtem Kontakt zu Kindern. Die Website informiert über das Projekt insgesamt, die einzelnen Studien und ihre Ergebnisse.

Monitoring zum Stand der Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen

www.dji.de/index.php?id=43664

Das Projekt des Deutschen Jugendinstituts (DJI) soll die Einführung und Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen dokumentieren und damit den Implementierungsstand der Leitlinien des Runden Tisches zur Prävention sexualisierter Gewalt systematisch erfassen und beobachten. Aus den empirischen Ergebnissen des Projekts werden Empfehlungen für Praxis, Politik und Wissenschaft abgeleitet. Die Gesamtergebnisse und Empfehlungen berücksichtigen dabei die Forschungsbefunde vergleichbarer Projekte. Teilbericht I steht auf der Website zum Download bereit. Der Bericht bildet die qualitativ gewonnenen Erkenntnisse für die Handlungsfelder Kindertageseinrichtungen, Schulen, Heime und Internate ab.

Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen

www.dji.de/index.php?id=1407

Im Rahmen des am Deutschen Jugendinstitut (DJI) angesiedelten Projekts wurden grundlegende Daten zum Vorkommen, zum Umgang mit und zur Verteilung von sexueller Gewalt in Institutionen erhoben. Es wurde auch untersucht, wie Beratungsstellen, Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs und Betroffene den Umgang, die Prävention und die Intervention sowie die Hilfestrukturen bei sexueller Gewalt in Institutionen erleben und beurteilen. Auf der Website stehen Expertisen und Projektergebnisse zum Download zur Verfügung.

Sexuelle Grenzverletzungen, psychische und körperliche Gewalt in Institutionen

www.ipp-muenchen.de/praxisforschung/gewalt-in-institutionen

Das Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) führte mehrere Studien zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in Institutionen durch (Benediktinerabtei Ettal, Stift Kremsmünster, Odenwaldschule, Stadt München). Neben der Analyse der vorhandenen Akten und Materialien basiert sein Forschungsansatz vor allem auf ausführlichen qualitativen Interviews mit Opfern, Tätern und weiteren ehemaligen Schülern bzw. Lehrern, Internatserziehern/Präfekten und Angehörigen. Ergänzend werden auch quantitative Befragungen durchgeführt. Über die Website können verschiedene Studien eingesehen werden.

Sexueller Missbrauch, physische und psychische Gewalt am Collegium Josephinum, Bad Münstereifel

www.pro-cj.de

Ziel des wissenschaftlichen Projekts ist es, mit und für Ehemalige des Konvikts Collegium Josephinum in Bad Münstereifel Angebote zu entwickeln und umzusetzen, die für Betroffene und Zeugen der Taten sexuellen Missbrauchs sowie physischer und psychischer Gewalt Entlastung bieten und bei der Verarbeitung der Erlebnisse und Erfahrungen

gen hilfreich sind. Die Website bietet Informationen zum Stand des Projekts und verweist auf Links zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche.

Wissenschaftliche Befragung zu sexuellem Missbrauch – Hilfetelefon Forschung
www.nina-info.de/hilfetelefon/forschungsvorhaben.html

Um das erlittene Leid und die möglichen Folgen sexueller Gewalt zu dokumentieren, führt die Universitätsklinik Ulm im Auftrag des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs eine wissenschaftliche Befragung durch. Zweck dieser Befragung ist es, ein tieferes Verständnis der Situation Betroffener zu erlangen. Hieraus können Maßnahmen für eine bessere Versorgung sowie zur Prävention sexueller Gewalt abgeleitet werden. Die Fragen beziehen sich unter anderem auf belastende Kindheitserlebnisse, daraus resultierende Folgen und mögliche Unterstützungsangebote. Bei dem Forschungsvorhaben handelt es sich um eine telefonische Befragung, für die sich Betroffene anonym melden können.

3. Fachliteratur

Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (2016): Berichte und Publikationen zum Thema Aufarbeitung von sexuellem Kindesmissbrauch

www.bildungsserver.de/link/berichte_aufarbeitung

Die Literaturliste mit den seit 2010 veröffentlichten Aufarbeitungsberichten verschiedener Institutionen und Kommissionen bietet eine Übersicht über den Stand der Aufarbeitung in Deutschland. Aufgeführt werden neben den nationalen auch internationale Berichte (eine Auswahl aus Australien, Belgien, China, Großbritannien und Nordirland, Irland, Kanada, Niederlande, Österreich, Schweiz, USA) sowie Dokumentarfilme. Die Berichte stehen überwiegend online zur Verfügung.

Bappert, Regina (2012): Wissenschaftliche Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt an der Odenwaldschule. Ein Überblick

www.bildungsserver.de/link/odenwaldschule_aufarbeitung

„Aufgenommen in diese Übersicht sind vor allem wissenschaftliche Veröffentlichungen, die sich mit der Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt an der Odenwaldschule – aber auch anderen pädagogischen Einrichtungen – beschäftigen.“ Gelistet werden Literaturbeiträge, Vorträge, Tagungen und Projekte. Eine weitere „Auswahl enthält vor allem Veröffentlichungen, in denen Menschen, die die Odenwaldschule in den vergangenen Jahrzehnten erlebt haben, zu Wort kommen“: Presseartikel, Bücher/Veröffentlichungen/Vorträge, Filme, Interviews, Diskussionen, Dokumente der Odenwaldschule und hilfreiche Links. Zahlreiche Beiträge sind online verfügbar.

Bundesministerium der Justiz/Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2012): Runder Tisch – Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich. Abschlussbericht

www.bildungsserver.de/link/runder_tisch_abschlussbericht

Der Bericht fasst die Ergebnisse und Empfehlungen des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich seit der ersten Plenumsitzung am 23. April 2010 bis zur Beendigung des Runden Tisches Ende 2011 zusammen.

Bundschuh, Claudia (2010): Sexualisierte Gewalt gegen Kinder in Institutionen. Nationaler und internationaler Forschungsstand

www.dji.de/fileadmin/user_upload/sgmj/Expertise_Bundschuh_mit_Datum.pdf

Die Expertise wurde im Rahmen des Projekts „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“ erstellt und befasst sich mit dem nationalen und internationalen Forschungsstand zu sexueller Gewalt in Institutionen. Es werden empirische Befunde über Häufigkeit und Aspekte bei Missbrauch in Institutionen aus dem In- und Ausland dargestellt und Forschungslücken aufgezeigt. Abschließend werden Empfehlungen für Prävention und Intervention gegeben.

Poelchau, Heinz-Werner/Briken, Peer/Wazlawik, Martin/Bauer, Ullrich/Fegert, Jörg M./Kavemann, Barbara (2016): Bonner Ethik-Erklärung. Empfehlungen für die Forschung zu sexueller Gewalt in pädagogischen Kontexten

[www.bmbf.de/files/Ethikerklaerung\(1\).pdf](http://www.bmbf.de/files/Ethikerklaerung(1).pdf)

Die Ethik-Erklärung wurde „entwickelt im Rahmen der BMBF-Forschungslinie ‚Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten‘. Forscher_innen, die im pädagogischen Feld zu sexueller Gewalt arbeiten, werden mit Fragen zur ethischen Verantwortbarkeit und zu den rechtlichen Bedingungen ihres Handelns konfrontiert und suchen nach einer Orientierungshilfe in der Praxis. Diese Empfehlungen wollen darauf erste Antworten geben, ohne ins Detail gehen zu können. Sie sollen als Grundlage einer weiteren Diskussion dienen.“

Anschrift der Autor_innen

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Informationszentrum Bildung, Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver,
Schloßstraße 29, 60486 Frankfurt a. M., Deutschland
E-Mail: kuehnlenz@dipf.de